



Republik
Österreich
Patentamt

(11) Nummer: **AT 000 980 U1**

(12) **GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT**

(21) Anmeldenummer: 507/95

(51) Int.Cl.⁶ : **G01J 3/02**
A45D 44/00

(22) Anmeldetag: 20. 9.1995

(42) Beginn der Schutzdauer: 15. 7.1996

(45) Ausgabetag: 26. 8.1996

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

THEUERMAN KRISTA
A-8700 LEOBEN, STEIERMARK (AT).
SCHÖLLENBAUER HELMUT
A-8700 LEOBEN, STEIERMARK (AT).

(72) Erfinder:

THEUERMAN KRISTA
LEOBEN, STEIERMARK (AT).
SCHÖLLENBAUER HELMUT
LEOBEN, STEIERMARK (AT).

(54) VERFAHREN UND VORRICHTUNG ZUR ERMITTLUNG DES FARBTYPUS EINES PROBANDEN

(57) Bei einem Verfahren zur Ermittlung des Farbtyps eines Probanden wird auf der Basis einer Mischfarbe anhand der Menge der darin enthaltenen Anteile von Grundfarben eine Auswahl vorgenommen und der Farbtyp des Probanden ermittelt.

Eine Vorrichtung zur Ermittlung des Farbtyps eines Probanden zur Durchführung des Verfahrens weist hiezu eine Einrichtung (1) zum Bereitstellen bzw. Erzeugen verschiedener Farbtöne der Mischfarbe mit unterschiedlichen Anteilen von Grundfarben und eine Einrichtung (3) zum Eingeben und Auswerten der vorgenommenen Auswahl des gewünschten Farbtönen auf.

AT 000 980 U1

JNR 0078018

Wichtiger Hinweis:

Die in dieser Gebrauchsmusterschrift enthaltenen Ansprüche wurden vom Anmelder erst nach Zustellung des Recherchenberichtes überreicht (§ 19 Abs.4 GMS) und lagen daher dem Recherchenbericht nicht zugrunde. In die dem Recherchenbericht zugrundeliegende Fassung der Ansprüche kann beim Österreichischen Patentamt während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Ermittlung des Farbtyps eines Probanden sowie auf eine Vorrichtung zur Ermittlung des Farbtyps eines Probanden zur Durchführung eines derartigen Verfahrens.

Es ist seit längerer Zeit allgemein bekannt, daß es einen Zusammenhang zwischen den natürlichen Hautkolorit eines Menschen und den Farben gibt, zu welchen sich der Betreffende hingezogen fühlt bzw. welche ein entsprechend angenehmes Empfinden beim Betreffenden bewirken. Da das natürliche Farbempfinden bei den Menschen jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt ist, wofür beispielsweise eine Vielzahl von Umwelteinflüssen verantwortlich sein können, tritt es jedoch immer häufiger auf, daß dieses an sich natürliche Farbempfinden nicht ausreichend zur Geltung kommt und somit eine Auswahl von Farben, beispielsweise für Haare oder Kleidung, erfolgt, welche für das Aussehen des Betroffenen, insbesondere im Zusammenhang mit seiner Hautfarbe bzw. -tönung im allgemeinen als nachteilig bzw. nicht günstig erachtet wird. Verantwortlich für das unterschiedliche Aussehen der Haut eines Menschen ist hierbei der sogenannte Sukzessivkontrast, wobei dieses Kontrastempfinden des Auges bewirkt, daß auf der Haut im allgemeinen die Gegenfarbe beispielsweise der Haare oder der Kleidung, d.h. allgemein der die Haut umgebenden Farbe, stärker gesehen wird. Es ist weiters allgemein bekannt, daß die unterschiedlichen Hauttypen im wesentlichen durch den Anteil von Hämoglobin oder Karotin geprägt werden, wodurch sich entsprechend unterschiedliche Hauttypen ergeben, welche beispielsweise als Warmtyp oder als Kalttyp bezeichnet werden, je nach dem, ob der Anteil an Karotin bzw. der Gelbanteil oder der Anteil an Hämoglobin bzw. der Blauanteil jeweils überwiegt.

Im Zusammenhang mit der Bestimmung des Hauttyps sind bereits unterschiedliche Verfahren und Methoden bekannt, welche in einem bedeutenden Ausmaß beispielsweise in der Körper-, Gesichts- oder auch in der Haarkosmetikindustrie Verwendung finden. Bei einem bekannten Verfahren wird beispielsweise durch Verwendung von Gold- und Silberfarben bzw. Schattierungen versucht, die entsprechenden Pigment- bzw. Farbstoffanteile der Haut festzustellen, um auf dieser Basis Empfehlungen beispiels-

weise für zu verwendende Make-ups sowie eine Haarfarbe abzugeben. Weitere bekannte Verfahren basieren auf der Verwendung von sogenannten Farbpaletten, wobei von einer Vielzahl von Farben jeweils unterschiedliche Tönungen bzw. Farbtiefen Verwendung finden und der Betroffene bzw. Proband aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Farben jeweils Farbtöne ermitteln soll. Bei diesen Farbauswahlverfahren ergibt sich jedoch aufgrund persönlicher Präferenzen oft, daß für unterschiedliche Farben jeweils konträre, d.h. unterschiedlichen Farbtypen entsprechende Farbtöne ausgewählt werden, so daß ein derartiges Verfahren nicht nur zeitraubend ist, sondern auch oftmals ohne definitive Ergebnisse abgeschlossen werden muß. Weitere bekannte Verfahren zur Feststellung des Hauttyps bzw. Farbtyps, welche beispielsweise durch Auftragen oder Aufbringen von unterschiedlichen Farben auf Hautteile sowie der Reaktion der Haut beruhen, sind ebenfalls sehr zeitraubend und aufwendig.

Bei sämtlichen bekannten Verfahren dieser Art ist darüberhinaus nachteilig, daß die Beurteilung der passenden bzw. entsprechenden Farben durch eine vom Betroffenen bzw. Probanden unabhängige, dritte Person vorgenommen wird, wobei ganz wesentlichen deren subjektives Farbempfinden, welches naturgemäß entscheidend vom Farbempfinden des Betroffenen abweichen kann, in die Auswertung eingeht und somit eine große Fehlerquelle darstellt.

Die vorliegende Erfindung zielt nun darauf ab, ein Verfahren zum Ermitteln des Farbtyps eines Probanden zur Verfügung zu stellen, welches in einfacher und rascher Weise ein zuverlässiges Ergebnis ermöglicht. Weiters wird darauf abgezielt, das Verfahren derart durchzuführen, daß ohne das Einfließen subjektiver Empfindungen von dritten, das Verfahren durchführenden Personen eine entsprechende Ermittlung des Farbtyps sicher und korrekt vorgenommen werden kann. Zur Lösung dieser Aufgabe ist das erfindungsgemäße Verfahren zur Ermittlung des Farbtyps eines Probanden im wesentlichen dadurch gekennzeichnet, daß auf der Basis einer Mischfarbe anhand der Menge der darin enthaltenen Anteile von Grundfarben eine Auswahl vorgenommen und der Farbtyp des Probanden ermittelt wird. Erfindungsgemäß wird somit vorge-

schlagen, daß die Auswahl von Farbtönen durch den Probanden und die nachfolgende, daraus resultierende Ermittlung des Farbtyps des Probanden auf der Basis lediglich einer einzigen Mischfarbe vorgenommen wird, wobei dem Probanden eine Vielzahl von Farbtönen dieser einzigen Mischfarbe zur Auswahl vorgelegt werden, wobei sich die Anteile der in der Mischfarbe enthaltenen Grundfarben entsprechend unterscheiden. Erfindungsgemäß kann hierbei dem Probanden unmittelbar eine relativ große und breite Palette von unterschiedlichen Farbtönen der verwendeten Mischfarbe vorgelegt werden, wobei jedoch festgestellt wurde, daß jeweils die Bereitstellung von nur einer relativ geringen Anzahl von unterschiedlichen Farbtönen der eingesetzten Mischfarbe und der entsprechende zeitversetzte Austausch bzw. der nachfolgende Einsatz von alternativen Farbtönen dieser Mischfarbe die erhaltenen Resultate dadurch verbessert, daß das Auge des Probanden nicht durch eine übergroße, gleichzeitig vorliegende Anzahl von Farbtönen der Mischfarbe überfordert bzw. überbeansprucht wird.

In Zusammenhang mit einer derartigen Vorlage von jeweils nur einem Teilbereich bzw. einem Auszug aus der zur Verfügung stehenden, breiten Farbpalette der eingesetzten Mischfarbe verwendeten, geringen Anzahl von Farbtönen wird erfindungsgemäß bevorzugt vorgeschlagen, daß die Bestimmung des Farbtyps des Probanden mehrstufig vorgenommen wird, wobei in jedem Schritt die unterschiedliche Grundfarbanteile enthaltende Farbe in jeweils wenigstens drei Abstufungen oder Farbtönen eingesetzt wird, welche in Abhängigkeit des jeweils vorangehenden Verfahrensschrittes ermittelt werden. Bei diesem mehrstufigen Verfahrensablauf kann beispielsweise in einer ersten Stufe eine geringe Anzahl von stark kontrastierenden Farbtönen der eingesetzten Mischfarbe vorgelegt werden, worauf nach vorgenommener Auswahl durch den Probanden auf der Basis des gewählten Farbtones der Mischfarbe eine entsprechende Feinabstufung des im vorangehenden Verfahrensschritt ausgewählten Farbtones der verwendeten Mischfarbe vorgenommen wird. Es kann in relativ wenigen Verfahrensschritten und somit auch in sehr kurzer Zeit der vom Probanden als am angenehmsten empfundene Farbton bzw. die

Abstufung ermittelt werden und auf dieser Basis die Bestimmung des Farbtyps vollzogen werden.

Für die Ermittlung des Farbtyps lassen sich prinzipiell eine Vielzahl von Mischfarben einsetzen, welche in einer entsprechend großen Bandbreite bzw. Palette in einer Vielzahl von Farbtönen oder Abstufungen vorliegen, wobei analog zu der eingangs genannten Unterteilung der Hauttypen in Warmtypen und Kalttypen dieser Farbbereich üblicherweise von kühlen bis zu warmen Farbtönen und von hellen bis zu dunklen Farbtönen reicht. Erfindungsgemäß wird nun vorgeschlagen, daß als Mischfarbe Grüntöne verwendet werden, da festgestellt werden konnte, daß bei Verwendung von grünen Farbtönen die Abstrahlung der Gegenfarbe der Haut am stärksten ist und daß über grüne Farbtöne eine falsche Farbauswahl am leichtesten feststellbar ist.

Diese Feststellung, daß über grüne Farbe die Gegenfarbe der Haut am stärksten abgestrahlt wird, läßt sich auch dafür einsetzen, daß nach vorgenommener Ermittlung des Farbtyps Teilbereiche der Haut des die Bestimmung des Farbtons vernehmenden Probanden mit der ermittelten Farbe bestrahlt werden und die Übereinstimmung zwischen dem ermittelten Farbtyp und dem Ergebnis der Bestrahlung, insbesondere durch vergleichende Analyse überprüft wird, wie dies einer weiteren bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens entspricht. Nach Durchführung der Auswahl des entsprechenden Farbtons durch den Probanden läßt sich derart eine leicht und einfach objektive Überprüfung durchführen, ob der vom Probanden ausgewählte Farbton, welcher die Grundlage der Bestimmung des Farbtyps bildet, mit dem Hauttyp des Probanden übereinstimmt bzw. ob ein entsprechend großes Maß an Übereinstimmung erzielt werden kann. Falls diese Überprüfung eine entsprechend große Übereinstimmung ergibt, läßt sich in weiterer Folge das Verfahren bevorzugt so weiterführen, daß nach insbesondere automatisiert vorgenommener Ermittlung des Farbtyps der Proband mit den dem Farbtyp entsprechenden Farbtönen sämtlicher Farben bestrahlt wird. Derart läßt sich beispielsweise in einfacher Weise bei Bestrahlung von Teilen der Gesichtshaut unmittelbar die Wirkung beim Einsatz von kosmetischen Artikeln der bestimmten Farbtype auch für die

unterschiedlichsten Farben der Gesamtheit der Farbpalette ermitteln bzw. überprüfen.

Wie oben bereits ausgeführt, gelingt es somit, durch Vornahme der Auswahl auf der Basis lediglich einer einzigen Mischfarbe in unterschiedlichen Abstufungen oder Farbtönen, wobei diese Auswahl unbeeinflusst von dritten Personen lediglich durch den Probanden selbst vorgenommen wird, den Farbtyp des Probanden festzustellen, wobei nach Feststellung bzw. Ermittlung des Farbtyps nun auch für die anderen Farben des Farbspektrums entsprechende Teilbereiche bzw. Farbtöne automatisch vorgeschlagen werden können. Zu diesem Zweck wird erfindungsgemäß bevorzugt so vorgegangen, daß auf der Basis des ermittelten Farbtyps die dem Farbtyp entsprechenden Farbtöne sämtlicher Farben für unterschiedliche Einsatzbereiche, wie beispielsweise Haarfarbe, Kleidung, Kosmetik, etc., bestimmt werden. Erfindungsgemäß lassen sich somit mit einer einfachen und zeitsparenden Feststellung des Farbtyps unter Verwendung einer einzigen Mischfarbe die dem bestimmten Farbtyp entsprechenden Farbtöne sämtlicher Farben für unterschiedlichste Einsatzbereiche zur Verfügung stellen.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auch auf eine Vorrichtung zur Ermittlung des Farbtyps eines Probanden zur Durchführung des Verfahrens, wobei die erfindungsgemäße Vorrichtung im wesentlichen gekennzeichnet ist durch eine Einrichtung zum Bereitstellen bzw. Erzeugen verschiedener Farbtöne der Mischfarbe mit unterschiedlichen Anteilen von Grundfarben und eine Einrichtung zum Eingeben und Auswerten der vorgenommenen Auswahl des gewünschten Farbtons. Eine derartige Einrichtung zum Bereitstellen bzw. Erzeugen verschiedener Farbtöne der Mischfarbe mit unterschiedlichen Anteilen an Grundfarben kann beispielsweise von einer Einrichtung gebildet sein, in welcher die unterschiedlichen Farbtöne der Mischfarben in Form von unterschiedlich gefärbten Folien oder dgl. zur Verfügung gestellt werden. Alternativ kann bei entsprechender Farbauflösung ein Bildschirm Verwendung finden, auf welchem sich die unterschiedlichen Farbtöne entsprechend genau und unterscheidend darstellen lassen. Bei Kopplung mit einer Einrichtung zum Eingeben und Auswerten der

vorgenommenen Auswahl kann somit jeweils eine geringe Anzahl von Farben dem Probanden zur Betrachtung zur Verfügung gestellt werden, worauf nach Auswahl eines Farbtons eine entsprechende weiterführende Auswahl unterschiedlicher Farbtöne zur Verfügung gestellt wird. In diesem Zusammenhang wird weiters vorgeschlagen, daß die Einrichtung zum Erzeugen der Farbtöne mit einer Steuervorrichtung gekoppelt ist, welche nach einer ersten Farbauswahl in Abhängigkeit der Parameter eines ausgewählten Farbtons eine weitere Abfrage für die Feinabstimmung vornimmt, wie dies einer bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Ausführungsform entspricht. Mit einer derartigen Steuervorrichtung läßt sich nach einem ersten, zur Verfügung stehenden Bereich der Mischfarbe, beispielsweise grün, jeweils auf der Basis der vorgenommenen Auswahl eine entsprechend feinere Unterteilung für eine Feinabstimmung durchführen.

Um nach vorgenommener Auswahl des Farbtons und Bestimmung des Farbtyps auf der Basis der vom Probanden vorgenommenen Ausbildung eine Überprüfung bzw. Veranschaulichung des Ergebnisses zu ermöglichen, wird darüberhinaus bevorzugt vorgeschlagen, daß weiters eine Einrichtung zum Erzeugen des bestimmten Farbtons zum Bestrahlen von Teilbereichen der Haut des Probanden und zum Überprüfen der Übereinstimmung zwischen dem ermittelten Farbtyp und dem Ergebnis der Bestrahlung vorgesehen ist. Eine derartige Einrichtung kann in einfacher Weise von einer mit entsprechenden Filtern kombinierten Lampe gebildet sein, wobei die Überprüfung der Übereinstimmung des ermittelten Farbtyps mit dem Ergebnis der Bestrahlung durch entsprechende Aufnahmegeräte und Sensoren und gegebenenfalls Spiegel realisierbar ist. Die Bestrahlung kann hierbei nicht nur in dem ausgewählten Grün-ton erfolgen, um, wie oben bereits ausgeführt, die entsprechend starke Reaktion der Abstrahlung der Gegenfarbe durch die Haut zu erhalten, sondern auch mit den dem bestimmten Farbtyp entsprechenden Farbtönen anderer Farben, um unmittelbar die Wirkung von anderen Farben des festgestellten Farbtyps überprüfen und veranschaulichen zu können. In diesem Zusammenhang wird darüberhinaus vorgeschlagen, daß eine Auswahl-einrichtung vorgesehen ist, welche in Abhängigkeit von dem ermittelten

Farbtyp die entsprechenden Farbtöne sämtlicher Farben für unterschiedliche Einsatzbereiche, wie beispielsweise Haarfarbe, Kleidung, Kosmetik, etc., errechnet ausgibt, wie dies einer weiteren bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Vorrichtung entspricht.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand eines in der beigefügten Zeichnung näher dargestellten Ausführungsbeispiels der erfindungsgemäßen Vorrichtung zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens näher beschrieben.

In der Zeichnung ist schematisch ein Blockdiagramm einer Vorrichtung zur Ermittlung des Farbtyps eines Probanden dargestellt. Hierbei ist mit 1 eine Einrichtung zur Erzeugung von unterschiedlichen Farbtönen einer einzigen Mischfarbe, beispielsweise grün, bezeichnet, wobei auf einem Bildschirm 2 jeweils eine geringe Anzahl von unterschiedliche Anteile von Grundfarben enthaltenden Farbtönen dargestellt ist. Bei der gezeigten Ausführungsform sind beispielsweise drei Farben dargestellt und es erfolgt nach Darstellung einer ersten, einen weiten Bereich einer Mischfarbe überdeckenden Auswahl an einer Auswahleinrichtung bzw. Tastatur 3 eine Auswahl einer vom Probanden als am angenehmsten empfundenen Farbe. Auf der Basis dieser ersten Auswahl erfolgt unter Einsatz einer schematisch angedeuteten Steuer- bzw. Rechneereinrichtung 4 in der Einrichtung 1 die Erzeugung weiterer, einen engeren Teilbereich um die im ersten Verfahrensschritt vorgenommene Auswahl abdeckenden Farbtöne, so daß durch eine derartige Schrittfolge in sehr wenigen Schritten eine entsprechende Feinabstimmung und endgültige Auswahl eines Farbtons durch den Probanden vorgenommen wird.

Nach erfolgter Auswahl eines Farbtons und darauf basierend einer Bestimmung des Farbtyps des Probanden durch die Steuer- bzw. Rechneereinrichtung 4 werden Teilbereiche der Haut des Probanden, beispielsweise Teilbereiche seines Gesichts, von einer Strahlungsquelle 5 mit dem vom Probanden ausgewählten Farbton bestrahlt und es wird mit einem schematisch angedeuteten Sensor bzw. einer entsprechenden Aufnahmeeinheit 6 eine Überprüfung und Feststellung mittels der in der Steuer- und Rechner-

einrichtung 4 gespeicherten Daten vorgenommen, ob die vom Probanden vorgenommene Auswahl und darauf basierend die Bestimmung des Farbtyps mit dem objektiv feststellbaren Hauttyp des Probanden übereinstimmt bzw. eine entsprechend große Überdeckung aufweist. Gleichzeitig kann von dem Probanden eine subjektive Betrachtung des mit dem gewählten Farbton bestrahlten Gesichts vorgenommen werden, um gegebenenfalls auch über den ermittelten Farbtyp hinausgehende, unmittelbar benachbarte Farbtypen abfragen bzw. überprüfen zu können.

Für den Fall, daß diese Bestrahlung von Teilbereichen der Haut des Probanden und die nachfolgende Analyse und Überprüfung ergibt, daß die vom Probanden ausgewählte Farbe große Diskrepanzen zu dem bei der Bestrahlung feststellbaren Hauttyp bzw. allgemein Farbtyp des Probanden erkennen läßt, kann über die Steuer- bzw. Rechnereinrichtung 4 das Auswahlverfahren nochmals gestartet werden, wobei in Abhängigkeit von der Überprüfung des Hauttyps dem Probanden lediglich eine eingeschränkte Auswahl von Farbnuancen zur Verfügung gestellt wird, so daß aufgrund der von der Einrichtung 1 bzw. 4 vorgenommenen Auswahl mit einer noch geringeren Anzahl von Verfahrensschritten nunmehr ein korrektes Ergebnis zu erwarten ist.

Neben einer Bestrahlung mit dem dem Farbtyp entsprechenden Farbton der Mischfarbe kann bei Vorsehen von geeigneten Bestrahlungseinrichtungen 5, beispielsweise durch Verwendung entsprechender Filter, darüberhinaus auch eine Bestrahlung mit dem Farbtyp des Probanden entsprechenden Farbtönen anderer Farben vorgenommen werden, um unmittelbar durch Betrachtung in einem Spiegel den Effekt und Einfluß auch von anderen Farben anschaulich zu machen.

Weiters ist mit 7 eine Auswahl- und Ausgabeeinrichtung angedeutet, mit welcher in Abhängigkeit von dem ermittelten Farbtyp die entsprechenden Farbtöne sämtlicher Farben für unterschiedliche Einsatzbereiche, wie beispielsweise Haarfarbe, Kleidung, Kosmetik, Innenarchitektur oder dgl., ausgegeben werden können.

A n s p r ü c h e

1. Verfahren zur Ermittlung des Farbtyps eines Probanden, wobei auf der Basis einer Mischfarbe anhand der Menge der darin enthaltenen Anteile von Grundfarben eine Auswahl vorgenommen und der Farbtyp des Probanden ermittelt wird, dadurch gekennzeichnet, daß die Bestimmung des Farbtyps des Probanden mehrstufig vorgenommen wird, wobei in jedem Schritt die unterschiedliche Grundfarbanteile enthaltende Farbe in jeweils wenigstens drei Abstufungen oder Farbtönen eingesetzt wird, welche in Abhängigkeit des jeweils vorangehenden Verfahrensschrittes ermittelt werden.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als Mischfarbe Grüntöne verwendet werden.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß nach vorgenommener Ermittlung des Farbtyps Teilbereiche der Haut des die Bestimmung des Farbtönen vernehmenden Probanden mit der ermittelten Farbe bestrahlt werden und die Übereinstimmung zwischen dem ermittelten Farbtyp und dem Ergebnis der Bestrahlung überprüft wird.

4. Verfahren nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß nach vorgenommener Ermittlung des Farbtyps der Proband mit den dem Farbtyp entsprechenden Farbtönen sämtlicher Farben bestrahlt wird.

5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß auf der Basis des ermittelten Farbtyps die dem Farbtyp entsprechenden Farbtöne sämtlicher Farben für unterschiedliche Einsatzbereiche, wie beispielsweise Haarfarbe, Kleidung, Kosmetik, etc., bestimmt werden.

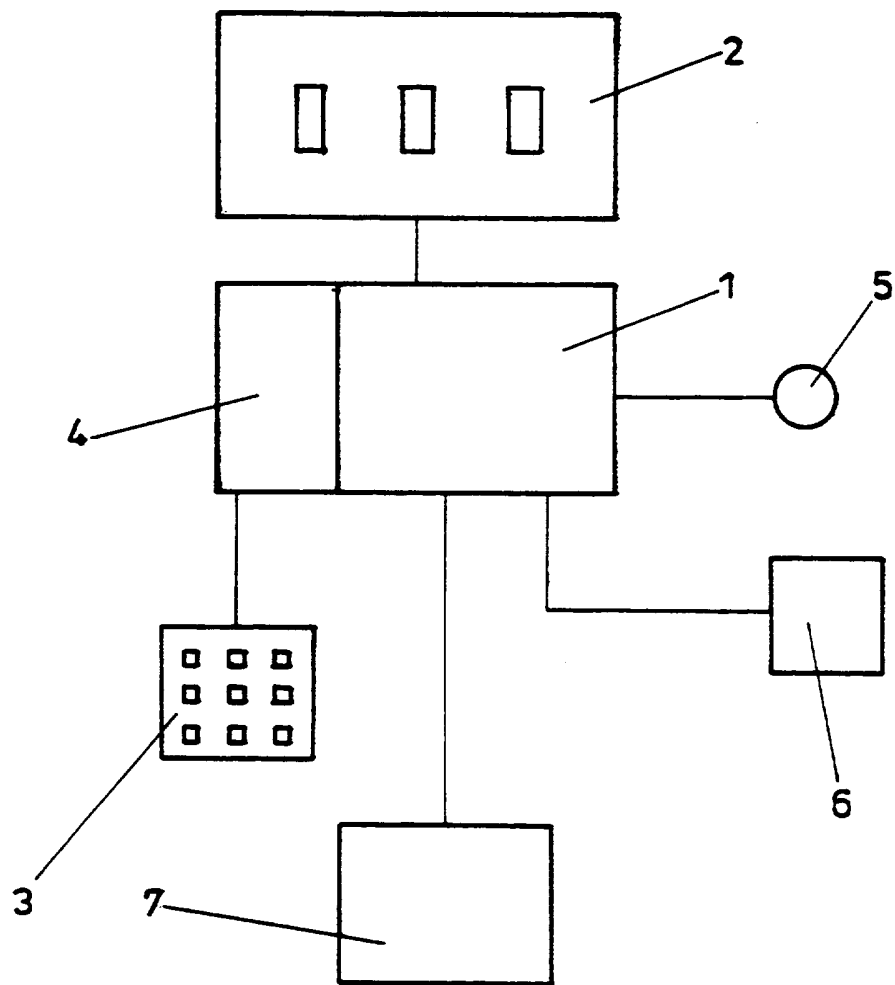
6. Vorrichtung zur Ermittlung des Farbtyps eines Probanden zur Durchführung des Verfahrens nach einem der Ansprüche 1 bis 5, gekennzeichnet durch eine Einrichtung (1) zum Bereitstellen bzw. Erzeugen verschiedener Farbtöne der Mischfarbe mit unter-

schiedlichen Anteilen von Grundfarben und eine Einrichtung (3) zum Eingeben und Auswerten der vorgenommenen Auswahl des gewünschten Farbtons.

7. Vorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Einrichtung (1) zum Erzeugen der Farbtöne mit einer Steuer- bzw. Rechnervorrichtung (4) gekoppelt ist, welche nach einer ersten Farbauswahl in Abhängigkeit eines ausgewählten Farbtons eine weitere Abfrage für die Feinabstimmung vornimmt.

8. Vorrichtung nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß weiters eine Einrichtung (5, 6) zum Erzeugen des bestimmten Farbtons zum Bestrahlen von Teilbereichen der Haut des Probanden und zum Überprüfen der Übereinstimmung zwischen dem ermittelten Farbtyp und dem Ergebnis der Bestrahlung vorgesehen ist.

9. Vorrichtung nach Anspruch 6, 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, daß eine Auswahlvorrichtung (7) vorgesehen ist, welche in Abhängigkeit von dem ermittelten Farbtyp die entsprechenden Farbtöne sämtlicher Farben für unterschiedliche Einsatzbereiche, wie beispielsweise Haarfarbe, Kleidung, Kosmetik, etc., errechnet und ausgibt.



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

A-1014 Wien, Kohlmarkt 8-10, Postfach 95
TEL. 0222/53424; FAX 0222/53424-535; TELEX 136847 OEPA A
Postscheckkonto Nr. 5.160.000; DVR: 0078018

AT 000 980 U1

Beilage zu GM 507/95 , Ihr Zeichen: 1136 G

Klassifikation des Antragsgegenstandes gemäß IPC⁶: G 01 J 3/52 G 09 F 5/00, 19/18

Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): A 61 B

Konsultierte Online-Datenbank: EPOQUE

Die nachstehend genannten Druckschriften können in der Bibliothek des Österreichischen Patentamtes während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8 - 14 Uhr) unentgeltlich eingesehen werden. Bei der von der Hochschüler-schaft TU Wien Wirtschaftsbetriebe GmbH im Patentamt betriebenen Kopierstelle können schriftlich (auch per Fax, Nr. 0222 / 533 05 54) oder telefonisch (Tel. Nr. 0222 / 534 24 - 153) Kopien der ermittelten Veröffentlichungen bestellt werden.

Auf Anfrage gibt das Patentamt Teilrechtsfähigkeit (TRF) gegen Entgelt zu den im Recherchenbericht genannten Patentdokumenten allfällige veröffentlichte "Patentfamilien" (denselben Gegenstand betreffende Patentveröffentlichungen in anderen Ländern, die über eine gemeinsame Prioritätsanmeldung zusammenhängen) bekannt. Diesbezügliche Anskünfte erhalten Sie unter Telefonnummer 0222 / 534 24 - 132.

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung (Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich)	Betreffend Anspruch
X	Die neue Farbberatung-Freundin Watermann, Zingel; 1994 Falken-Verlag D 65 527 Niedern- hausen/Ts; siehe: Seite 5; Seiten 8-11; Seite 31 --	1, 6
A	US 4 909 632 20. März 1990 (20.03.90) MC. FARLANE siehe: Zusammenfassung, Ansprüche --	1, 7
X	EP 682 236 A1 15. November 1995 (15.11.95) CHROMATICS COLORSCIENCES siehe: Ansprüche 1-13, Fig. 1-3 --	1, 6, 7 10
A	FR 1 347 400 A (COLOR ACTIV) 18. November 1963 (18.11.63)	1, 7

☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt

Kategorien der angeführten Dokumente (dient in Anlehnung an die Kategorien der Entgegenhaltungen bei EP- bzw. PCT-Recherchenberichten nur zur raschen Einordnung des ermittelten Stands der Technik, stellt keine Beurteilung der Erfindungseigenschaft dar):

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert.

"Y" Veröffentlichung von Bedeutung, die Erfindung kann nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist.

"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung, die Erfindung kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) betrachtet werden.

"P" zwischenveröffentlichtes Dokument von besonderer Bedeutung (älteres Recht)

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist.

Ländercodes:

AT = Österreich; AU = Australien; CA = Kanada; CH = Schweiz; DD = ehem. DDR; DE = Deutschland;
EP = Europäisches Patentamt; FR = Frankreich; GB = Vereinigtes Königreich (UK); JP = Japan; RU = Russische Föderation; SU = Ehem. Sowjetunion; US = Vereinigte Staaten von Amerika (USA); WO = Veröffentlichung gem. PCT (WIPO/OMPI); weitere siehe WIPO-Appl. Codes.

Erläuterungen und sonstige Anmerkungen zur ermittelten Literatur siehe Rückseite!

Datum der Beendigung der Recherche: 6. März 1996

Bearbeiter/in:

Vordruck RE 31a - Recherchenbericht - 1000 - ZL2258/Präs.95